Nr. 154. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 4. April 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

E. L. **Berlin**, 3. April.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 3. April.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Die Bänke des Hauses sind nur spärlich besetzt.

Der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der rheinisch-rechtlichen Vorschriften über die in die Geburtsregister einzutragenden Vornamen steht zur Berathung.

Abg. Böttinger (natl.) entpfiehlt die Vorlage zur Annahme; auch die rheinisch-rechtlichen Bestimmungen über die Ankündigung von Geheimmitteln seien unpraktisch, verursachen viel Aerger und empfehlen sich zur Aufhebung.

Abg. Olzem (natl.) hat einen Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, eine Vorlage einzubringen, wodurch diejenigen Gesetze aufgehoben werden, nach denen heute die Ankündigung von Geheimmitteln im Gebiete des rheinischen Rechts bestraft wird.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung genehmigt. Der Antrag Olzem wird angenommen.

Der Bericht der Staatsschulden-Kommission und die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer pro 1892—93 werden der Rechnungskommission überwiesen.

Es folgt der Antrag Dr. Eckels (natl.), welcher eine Aenderung der Bestimmungen der Vormundschaftsordnung dahin wünscht, daß die dauernde Anlegung von Mündelgeldern bei kommunalen Sparkassen für zulässig erklärt wird und die Regierung auffordert, einen dahingehenden Gesetzentwurf einzubringen.

Der Antragsteller begründet seinen Antrag damit, daß die richterlichen Entscheidungen über die Anlage von Mündelgeldern auseinandergehen und die dadurch geschaffene Rechtsunsicherheit nicht andauern könne, bis die Materie durch das bürgerliche Gesetzbuch geregelt sei.

Justizminister Dr. v. Schelling hält die Sparkassen für geeignete Institute zur Anlage namentlich kleiner Mündelvermögen; anders aber liege die Frage, ob sich eine gesetzliche Bestimmung in diesem Sinne empfiehlt. Ueber die Angelegenheit schweben Erwägungen; man hat namentlich eingewendet, daß der Zinsfuß zu niedrig sei und daß ein solches Gesetz einen nachtheiligen Einfluß auf die Kourse der Staatspapiere ausüben würde. Ein Grund, der Annahme des Antrages zu widersprechen, liegt für die Regierung nicht vor.

Abg. v. Eynern (natl.) hält den Antrag formell für bedenklich; ohne Prüfung der Solidität der einzelnen Sparkasse kann man die Anlegung von Mündelgeldern bei denselben nicht billigen.

Finanzminister Dr. Miquel ist der Meinung, daß allerdings eine gesetzliche Regelung unseres Sparkassenwesens nöthig sei; denn einzelne dieser Kassen haben ihr Vermögen so festgelegt, daß sie die Hülfe der Reichsbank in Anspruch nehmen müssen, um Mittel flüssig zu machen. Größere Vermögen bei Sparkassen anzulegen ist jedenfalls bedenklich; es würde genügen, der Regierung die ganze Angelegenheit zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Dr. Klasing (kons.) findet den Antrag formell unannehmbar, weil er den Richter sowohl wie die Sparkassen in eine bedenkliche Lage bringt. Mit Rücksicht auf die Erklärungen des Finanzministers empfiehlt es sich, den Antrag der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. Dr. Eckels (ntl.) kann die Befürchtungen gegen die Sparkassen nicht theilen; dieselben beruhen auf der Steuerkraft der Einwohner und bieten daher ausreichende Sicherheit. Redner ändert seinen Antrag dahin, daß die Regierung in Erwägung darüber eintreten wolle, ob die gesetzliche Aenderung nöthig sei.

In dieser Fassung findet der Antrag Annahme.

Es folgt der Antrag Krause (ntl.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, wodurch die Notare anderen Beamten gleichgestellt werden, bezüglich der Strafen bei Nichtverwendung der tarifmäßigen Stempel.

Abg. Dr. Klasing (ntl.) stimmt dem Antrag zu; es sei ungerecht, den Notar persönlich für die Stempelverwendung haftbar zu machen, wie es jetzt geschieht.

Minister Dr. Miquel kann zwar namens der Staatsregierung keine Erklärung abgeben, doch haben die beiden Ressortminister, der Justiz- und der Finanzminister keine Bedenken gegen den Antrag.

Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgen Petitionen, dieselben sind meist von lokaler Bedeutung und werden ausnahmslos nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Elb-Trave-Kanal, kleinere Vorlagen, Wahlprüfungen.

Auf eine Anfrage des Abg. Rickert erwidert der Präsident, daß er die Etatsberathung in den nächsten Tagen fortzusetzen gedenke, soweit nicht eine Unterbrechung durch andere Vorlagen nöthig wird, die eine Kommissionsberathung erfordern.

Schluß $2^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich in ihrem Leitartikel heute Abend gegen diejenigen, die der Regierung einen Vorwurf daraus machten, daß sie bei den Handelsverträgen die Unterstützung der Sozialdemokraten fand und welche den Gründen nachzuspüren suchen, die die Regierung bewogen haben konnten, diese Unterstützung zu acceptiren. So lange, heißt es in dem Artikel, die Regierung keine Parteiregierung ist, wird sie kaum in die Lage kommen, sich die Parteien und Gruppen auszusuchen, denen sie gestatten will, für ihre Vorlagen zu stimmen, ebensowenig, wie sie es verhindern kann, daß andere Parteien gegen Regierungsvorlagen stimmen. Vielmehr mußte man die Sozialdemokraten darüber befragen, wie sie ihr Votum bei den Handelsverträgen vor ihren Wählern verantworten wollen. Offenbar waren sie von der Wichtigkeit der Verträge für das Mageninteresse ihrer Wähler durchdrungen. Daraus den Gedanken gouvernementaler Neigung bei den Sozialdemokraten abzuleiten, wäre einfach lächerlich.

Beim englischen Botschafter Sir Malet findet am 5. April ein größeres Diner statt, welchem auch der Reichskanzler beiwohnen wird.

Nach dem „B. Tgbl." wird für dieses Jahr ein längerer Besuch des Kaiserpaares in Schleswig-Holstein erwartet. Das Kaiserpaar werde der Einweihung des Schleswiger Domes beiwohnen. Vom 4. bis 7. September, anläßlich der Korpsmanöver, dürfte der Kaiser Aufenthalt in Königsberg nehmen.

Die Abendblätter beschäftigen sich lebhaft mit der Verfügung betr. den Zweistunden-Unterricht in polnischer Sprache an den Schulen in Posen. Die Blätter glauben, daß trotz der Einschränkungen, die die Verfügung enthalte, die Wirkung doch bedenklich werden könnte. Die „Voss. Ztg." fürchtet, es wäre dies der erste Schritt der Regierung zu Konzessionen und die Polen würden bald genug mehr fordern. — Die „Voss. Ztg." warnt heute energisch deutsche Kapitalisten vor einer Betheiligung an den unvollendet gebliebenen griechischen Bahnbauten Piräus-Larissa und Kyli-Kalamata.

— Der Arbeitsausschuß der Berliner Gewerbeausstellung 1896 hat folgendes Schreiben an den Magistrat der Stadt Berlin gerichtet:

„Berlin, den 2. April 1894. An den wohllöblichen Magistrat der Stadt Berlin. Unwidersprochenen Zeitungsberichten zufolge hat das hochlöbliche Magistratskollegium am vergangenen Freitag den Beschluß gefaßt, sich mit dem Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft und durch dessen Vermittelung mit dem deutschen Handelstage in Verbindung zu setzen, um zu ermitteln, ob die Vertreter des Handels und der Industrie eine deutsch-nationale Ausstellung wünschen, und von dem Ergebniß dieser Ermittelungen es abhängig zu machen, ob die städtischen Behörden weitere Schritte bei den Reichs- und preußischen Staatsbehörden zur Forderung des Planes thun sollen oder nicht. Nachdem wir am Mittwoch Abend die Ehre gehabt haben, in der gemischten Deputation des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung darzulegen, welche Schritte in dieser Richtung geschehen sind und welche Summe von Bemühungen vergeblich aufgewendet worden, um in den Einzelstaaten und in den Provinzen ein lautes Echo des Wunsches nach Veranstaltung einer deutsch-nationalen Ausstellung in Berlin zu wecken, müssen wir annehmen, daß der wohllöbliche Magistrat durch seinen Beschluß vom Freitag der Zuversicht hat Ausdruck geben wollen, es werde die von ihm veranlaßte Umfrage einen besseren Erfolg haben. Es ist uns gestattet gewesen, den Mitgliedern der gemischten Deputation auseinanderzusetzen, daß wir nach regierungsseitiger Ablehnung der internationalen Ausstellung nicht freiwillig und ohne Widerstreben auf Veranstaltung einer deutsch-nationalen Ausstellung verzichtet haben, daß wir nur Schritt um Schritt zurückwichen und das Programm des Unternehmens einschränkten, weil der Plan einer deutsch-nationalen Ausstellung bei den zuständigen Instanzen einer ganz entschiedenen Ablehnung begegnete, während die Reichs- und Staatsbehörden unserem engeren Programm freundliche Zustimmung gaben und ihm wohlwollende Förderung zusagten. Wir haben auch kein Hehl daraus gemacht, daß in den Einzelstaaten und Provinzen die Rivalität gegenüber jedem Berliner Unternehmen bedauerlich lebhaft geblieben ist, wie man in den Reichslanden und in Baiern sich beeilt hat, uns mit Landesausstellungen zuvorzukommen. Wir haben dargethan, daß das von uns entworfene Programm für die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 in keinem Punkte willkürlich, sondern überall das Produkt sorgsamster Erwägung ist, daß es den erzwungenen Rücksichten Rechnung trägt, ohne an irgend einer Stelle das Ziel außer Augen zu lassen; daß das Werk der heimischen Industrie zur Förderung und der Stadt Berlin zu Ehre und Nutzen gereiche. Wenn der Magistrat glaubt, seiner höheren Autorität werde gelingen, was uns nicht gelungen ist, nämlig das Widerstreben gegen eine Berliner deutsch-nationale Ausstellung zu beseitigen, so begleiten ihn unsere Wünsche weit mehr als unsere Hoffnungen. Wir halten uns aber zu der ergebensten Bitte berechtigt, der löbliche Magistrat möge das Mißverständniß beseitigen, das — nicht bei uns, doch in der Oeffentlichkeit — entstanden ist, als ob sein Beschluß vom Freitag die Tendenz hätte, die Erledigung der Ausstellungs-Angelegenheit, soweit die Betheiligung der Stadt Berlin in Frage kommt, zu verzögern, und diese Betheiligung, falls einer deutsch-nationalen Ausstellung die von uns vorausgesehenen Schwierigkeiten auch fernerhin begegnen, abzulehnen. Wir wissen, wie gesagt, daß der löbliche Magistrat eine solche Tendenz nicht haben kann, die dem der gemischten Deputation von ihm in Uebereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung gegebenen Auftrage und dem Beschluß dieser Kommission vom vergangenen Mittwoch widerspräche. Wir erachten es jedoch im Interesse der Sache für erforderlich, daß die öffentliche Meinung vor irrigen Auffassungen gewahrt werde. Fast ein Jahr ist vergangen, daß wir uns mit unserer Einladung an die Stadt gewandt haben. Es wird uns gestattet sein, nach so langer Frist zu bitten, man wolle, wenn man schon unser patriotisches gemeinnütziges Werk — das in seiner Vorbereitung bis auf die um der Stadt willen zurückgestellte Platzfrage vollendet ist — zu fördern sich nicht entschließen mag, wenigstens den schweren Schaden einer Verschleppung vermeiden. Denn eine Ermittelung, wie man sie neuerdings veranstalten will, würde lange Monate in Anspruch nehmen. Dagegen würde die bloße Anfrage bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden sofort die nöthige Klarheit schaffen. Das ist auch der Weg, den die gemischte Deputation einzuschlagen einstimmig beschlossen hat. Geschieht das Unerwartete, erklären sich Reichs- und Staatsbehörden auch nur bedingungsweise für eine deutsch-nationale Ausstellung, so bleibt dem Magistrat die in Rede stehende Erhebung unbenommen. Wie immer die Antwort der Regierung ausfallen mag, die gewonnene Klarheit wird uns den Weg zeigen, den wir zu gehen haben; wir werden danach wissen, ob das seitherige Programm festzuhalten ist, oder ob wir ein erweitertes Programm in Aussicht zu nehmen haben. Wir bitten nochmals um beschleunigte und deutliche Entscheidung. Nicht darum handelt es sich, ob im Jahre 1896 eine Ausstellung in Berlin stattfinden soll, sondern ob sie unter Mitwirkung der Stadtvertretung stattfinden soll."

— Ueber die Gehälter der Bürgermeister in den deutschen Städten giebt das kürzlich erschienene Kürschnersche Staatshandbuch ein zuverlässiges Material. Die Gehälter schwanken sehr erheblich und zwar nicht nur übereinstimmend mit der Größe der Städte; es finden sich vielmehr auch zahlreiche größere Städte, in denen das Gehalt ziemlich gering ist, und andererseits manche Mittelstädte, in denen der Bürgermeister ein recht hohes Gehalt bezieht. Wir haben hierbei stets nur die ersten Bürgermeister, nicht auch die besoldeten zweiten Bürgermeister-Beigeordneten oder Syndcii berücksichtigt. Die niedrigsten Gehälter kommen in einigen süddeutschen Städten vor, besonders in baierischen. Der Bürgermeister von Schlüsselfeld bezieht nur 325 Mark, der von Teichel in Schwarzburg-Rudolstadt 200 Mark, der von Scheinfeld in Mittelfranken sogar nur 105 Mark. Unter den preußischen Städten haben wir als das niedrigste Gehalt 750 Mark ermittelt, das in Teupitz, Regierungs-Bezirk Potsdam, und Stroppen, Regierungs-Bezirk Breslau bezahlt wird. Berücksichtigt man nur die Städte von mehr als 10 000 Einwohnern, bei denen überall mit geringen Ausnahmen das Gehalt genau festgestellt ist, so findet man, daß der Bürgermeister in 54 Städten 10 000 Mark und mehr Gehalt hat, in 45 Städten 7500 bis 9900 Mark, in 97 Städten 6000 bis 7400 Mark, in 54 Städten 4800 bis 5950 Mark und nur in 29 Städten weniger als 4800 Mark. Bei 32 Städten (thatsächlich dürfte es wohl mehr sein) ist angegeben, daß der Bürgermeister neben dem Gehalt noch freie Dienstwohnung erhält. Man ersieht hieraus, daß die Gehälter der Bürgermeister im Vergleich zu denen der höheren Staatsbeamten recht hoch sind, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß die wenigsten von ihnen lebenslänglich angestellt sind. Unter den Städten, die 10 000 Mark und mehr Gehalt zahlen, befinden sich 28, die weniger als 100 000 Einwohner haben; meist sind dies süd- und westdeutsche Städte, nur sieben liegen in Mittel- und Norddeutschland. Das höchste Gehalt zahlen von diesen Mittelstädten Charlottenburg, Dortmund und Duisburg mit je 13 500 Mark, wozu bei Duisburg noch freie Wohnung kommt, sowie Mannheim mit 15 000 Mark. Charlottenburg und vermuthlich auch Dortmund sind inzwischen wohl in die Zahl der Großstädte mit über 100 000 Einwohner eingerückt. Das niedrigste Gehalt zahlen von den Mittelstädten Velbert im Regierungs-Bezirk Düsseldorf mit 3000 und Tuttlingen in Würtemberg mit 2600 Mark. Von den 26 Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern ist keine, die ihrem Bürgermeister weniger als 12 000 Mark Gehalt gäbe. Dieses Minimum tritt ein bei Aachen, Braunschweig, Chemnitz, Dresden (bei lebenslänglicher Anstellung) und Stuttgart (ebenso), 12 700 Mark zahlt Nürnberg, 13 000 Mark Halle und Krefeld, dieses mit freier Dienstwohnung, 13 500 Mark mit Dienstwohnung Hannover, 13 800 Mark München, 15 000 Mark Barmen, Danzig, Königsberg, Leipzig und Stettin, vermuthlich auch Bremen, wo die zwei Bürgermeister als Senatoren je 12 000 Mark und zusammen als Stellenzulage noch 5000 Mark beziehen. 17 000 Mark erhält der Bürgermeister in Altona, je 18 000 Mark in Düsseldorf und Elberfeld, je 20 000 Mark in Köln, Magdeburg und Straßburg, wozu in Magdeburg noch Dienstwohnung kommt, 25 000 Mark in Breslau, 26 000 Mark in Frankfurt a. M. und je 30 000 Mark in Hamburg und Berlin, wobei in Hamburg 25 000 Mark auf Senatorengehalt und 5000 Mark auf Präsidialzulage entfallen. Zum Vergleich sei bemerkt, daß die preußischen Staatsminister 36 000 Mark Gehalt beziehen und Dienstwohnung haben. Die Oberpräsidenten beziehen 21 000 Mark, die Regierungspräsidenten 11 400 Mark, beide außerdem Dienstwohnung, die Oberlandesgerichtspräsidenten 14 000 Mark und Dienstwohnung oder 900 bis 1500 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

— Die blutigen Zusammenstöße zwischen Montenegrinern und Albanesen, die sich in der letzten Zeit an der montenegrinisch-türkischen Grenze wiederholten und, wie bereits gemeldet, einen ernsten Charakter angenommen haben, lassen sich, wie aus Ragusa berichtet wird, nicht mehr als bloß örtliche auffassen, sondern tragen den Keim eines Konfliktes zwischen Montenegro und der Pforte in sich, der ein bedenklicher werden könnte, da man in Cettinje die Pforte für die blutigen Vorfälle verantwortlich macht, indem man ihr die Schuld beimißt, daß sie es an den erforderlichen Maßnahmen, um die Albanesen in Schach zu halten, fehlen ließ. Da die Erledigung der Grenzfragen, wiewohl an derselben seit 15 Jahren gearbeitet wird, noch immer nicht gelungen ist, so kann man in der That der Pforte Vorwürfe über Unzukömmlichkeiten nicht ersparen. Die montenegrinische Regierung hat nun einen sehr ernsten Schritt in Konstantinopel unternommen, um die Pforte an die ihr zukommenden Aufgaben zu erinnern. Man kann nur wünschen, daß die Angelegenheit im diplomatischen Wege ausgetragen werde, denn mit Rücksicht auf die in jener Gegend herrschende Blutrache und die Unzulänglichkeit der Regierung in Cettinje, die rauflustigen Grenzbewohner im Zaum zu halten, müßte sonst mit weiteren ernsten Zusammenstößen gerechnet werden.

— Herr Polstorff, der Redakteur des „Kladderadatsch", hielt in einer Zuschrift an den „Leipziger General-Anzeiger" seine Behauptung in der Briefkastennotiz des „Kladderadatsch" vom 1. April über eine Mittheilung des Auswärtigen Amts an ihn in vollem Umfange aufrecht mit dem Zusatze, „die Leute, von denen das Dementi im nichtamtlichen Theile des „Reichs-Anzeigers" herrührt, wüßten offenbar gar nicht, daß dem „Kladderadatsch" jene Mittheilung gemacht worden sei". Mit Bezug hierauf erinnert die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" zunächst daran, daß die Behauptung des „Kladderadatsch" dahin ging, „daß zehn Tage nach der ersten Erklärung des „Reichs-Anzeigers" das Auswärtige Amt die Redaktion des „Kladderadatsch" ersuchen ließ, doch endlich zu schweigen; man denke nicht an eine Anklage, man habe ja nie daran denken können; es seien leider ganz ungehörige Dinge geschehen, aber das habe sich nicht verhüten lassen." Dann bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

Wenn Herr Polstorff sich gegen die bestimmte Erklärung des „Reichsanzeigers", daß von Seiten des Auswärtigen Amts niemals an irgend eine Person eine Mittheilung des erwähnten oder ähnlichen Inhalts direkt oder indirekt ergangen ist, mit der Behauptung zu schützen sucht, daß die Leute die jenes Dementi veranlaßten, von jener Mittheilung nichts gewußt haben, so widerlegt er sich selbst, dem jenes Dementi rührt vom Auswärtigen Amte, also gerade von der Stelle her, von welcher jene Mittheilung ausgegangen sein soll. Herr Polstorff wird nun wohl oder übel die Person nennen müssen, die ihm als angeblicher Beauftragter des Auswärtigen Amtes jene Mittheilung gemacht hat.

In derselben Angelegenheit veröffentlicht Graf Guido Henckel-Donnersmark in den „Neuest. Nachr." folgende Erklärung:

„Es ist versucht worden, mich mit den Angriffen des „Kladderadatsch" gegen Mitglieder des Auswärtigen Amts in Verbindung zu bringen. Ich erkläre hiermit, daß ich denselben vollkommen fern stehe sowohl direkt wie indirekt und daß die Personen, von welchen solche herrühren, mir unbekannt sind."

— Für die Verlegung des Sonntagsunterrichts in Fortbildungsschulen auf die Wochentage sind neben den hochkonservativen Blättern auch die radikal sozialreformatorischen „Blätter für soziale Praxis" eingetreten, allerdings nicht von den kirchlichen Gesichtspunkten, sondern von dem Standpunkte aus — dessen prinzipielle Berechtigung Niemand bestritten hat — daß der Tagesunterricht in der Woche aus manchen Gründen das Ideal des Fortbildungsunterrichts wäre. Wir haben darauf immer mit der Frage antworten müssen, wer die jetzt für den Sonntag freien Lehrkräfte und Räumlichkeiten für den Wochenunterricht beschaffen und bezahlen soll, und haben ferner auf die Störungen hingewiesen, die durch eine Arbeitsunterbrechung an Wochentagen in kleingewerblichen Betrieben hervorgerufen werden und die Meister widerwillig machen müssen. Die „Blätter für soziale Praxis" haben sich nun an Sachverständige, vor Allem Leiter und Lehrer von Fortbildungsschulen in Deutschland gewandt und Gutachten eingezogen, die jetzt — achtzehn an der Zahl — in zwei Rubriken veröffentlicht werden, neun unter der Aufschrift „für Beibehaltung des Sonntagsunterrichts", die anderen neun als Gutachten „für Beseitigung" desselben. Eine Prüfung dieser letztgenannten Gutachten ergiebt indessen, daß in ihnen nur die Eingangs erwähnte Ansicht zum Ausdruck kommt, es wäre für den Fortbildungsunterricht das Beste, wenn er in der Woche am Tage stattfinden könnte. Daß die Ertheilung des Fortbildungsunterrichts an Wochentagen sich unter günstigen örtlichen Verhältnissen schon jetzt hat ermöglichen lassen, thun in Wahrheit nur zwei von diesen neun Gutachten dar. Das eine, aus Mannheim eingeschickt, lautet:

Städtische Fortbildungsschule. Obligatorisch. Ca. 1200 Schüler. „Der Unterricht wird an Wochentagen ertheilt, und zwar am Mittwoch von 1—4 Uhr. Wir haben im Fortbildungsunterricht recht gute Erfahrungen gemacht. In diesem Jahre fehlten nur 396 Schüler während des ganzen Jahres. Eine Verlegung des Fortbildungsunterrichts ist hier in keiner Weise in Aussicht genommen. Die Arbeitgeber, welche ihre Schüler nicht schicken, werden sofort dem Bezirksamt zur Anzeige gebracht oder von uns mit 1—2 Tagen Haft bestraft. Prof. E. Schick, Stadtschulrath."

Das zweite ist aus Elbing und hat folgenden, betreffs der Unterrichtsstunden unklaren Wortlaut:

Fortbildungs- und Gewerbeschule. Obligatorisch. 1164 Schüler. „Der Unterricht findet nur an Wochentagen statt. Bis Ende März 1891 waren auch die Sonntags-Vormittagsstunden von 8—10 und 11—1 Uhr für den Unterricht angesetzt. Von dieser Zeit an wurde der Sonntagsunterricht aufgegeben und ausschließlich auf die Wochentage verlegt, und zwar fast ohne jeden Widerspruch von Seiten der Meister. Organisation und Leistungen fanden bei allen bisherigen Besuchern ungetheilten Beifall.

Witt, Direktor."

Alle anderen Gutachten, die sich außerdem eingehender über die vorliegende Frage auslassen, als die beiden hier angeführten, heben vorwiegend die großen Schwierigkeiten hervor, die an den betreffenden Orten eine Verlegung des Unterrichts auf die Wochentage, so wünschenswerth sie im Prinzip sei, bis jetzt verhindern. Die Gesammtheit der Gutachten bekundet von Neuem, daß der Sonntag-Vormittag unentbehrlich für den Fortbildungsunterricht unter den jetzigen Verhältnissen ist: von den 18 Gutachten ergeben dies 16 mit voller Bestimmtheit.

— Der Ausschuß der Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung der Magistratsvorlage wegen Regelung der Gehälter der städtischen Lehrer und Lehrerinnen nach dem System der Dienstalterszulagen hat am Montag Abend in Bezug auf die Gehälter der Gemeindelehrer einen Vermittelungsvorschlag angenommen, wonach die Stufenfolge betragen solle: Minimalgehalt 1200 Mark, nach 3 Jahren 1600 Mark, nach 6 Jahren 1900 Mark, nach 8 Jahren 2200 Mark, nach 10 Jahren 2500 Mark, nach 13 Jahren 2800 Mk., nach 16 Jahren 3000 Mk., nach 19 Jahren 3200 Mark, nach 22 Jahren 3400 Mark, nach 25 Jahren 3600 Mark, nach 28 Jahren 3800 Mark, nach 41 Jahren 4000 Mark. Die jetzige Gehaltsskala unterscheidet sich von der früheren beschlossenen dadurch, daß das Höchstgehalt von 4000 Mark früher in 28 Dienstjahren (jetzt 31) und die erste Gehaltssteigerung früher in 2 (jetzt in 3 Jahren) erreicht wird. Durch die Bestimmung, daß das Gehalt von 2200 und 2500 Mark in zweijähriger Stufenfolge zu erreichen ist, werden die mittleren Stufen schneller, als bisher, wo die Stufenfolge je drei Jahre betrug, in ein auskömmliches Gehalt gebracht, während nach oben hin eine Verlangsamung in der Erlangung der oberen Gehaltsstufe eintritt. Hinsichtlich der Lehrerinnen der Gemeindeschulen wurde an dem früheren Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung festgehalten. Im Uebrigen ist die weitere Berathung bis auf die nächste Woche vertagt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. April. Wie verlautet, wird Seine Majestät der deutsche Kaiser am 13. April während seines Wiener Aufenthaltes das 7. Husaren-Regiment, dessen Inhaber Se. Majestät ist, in der Josefstädter Kaserne inspiziren.

Der Ausfall der gestrigen Reichsrathswahl in Wien, bei welcher der deutsch-liberale Kandidat die Kandidaten der Demokraten und Antisemiten besiegte, ruft große Befriedigung im deutschliberalen Lager hervor. Die innere Stadt Wien hat sich noch bei jeder Wahl als feste Burg dieser Partei bewährt.

Krakau, 3. April. Wegen der in den letzten Tagen vorgekommenen Ruhestörungen durchzogen gestern verstärkte Militärpatrouillen die Straßen. Die Schanklokale wurden um 6 Uhr Abends geschlossen. Die Ruhe wurde bisher nicht wieder gestört.

Krakau, 3. April. Wegen der Ausschreitungen während der Kosciuszkofeier wurden 22 Personen verhaftet. Der gestrige Tag verlief vollkommen ruhig.

Frankreich.

Die Verstärkung der Jägerbataillone um je zwei Kompagnien ist jetzt nahezu durchgeführt. Von den 30 Bataillonen bleiben nur noch 4 auf 4 Kompagnien, darunter ein einziges der Ostgrenze, woselbst nunmehr 15 Bataillone stehen (eingerechnet das 26., welches am 10. April aus Versailles nach Baccarat abrückt). Vor Ende des Jahres werden ganze 90 Jägerkompagnien an der Ostgrenze dislozirt sein, während deutscherseits nur 16 solche Kompagnien im Elsaß zur Hand sind. Außerdem ist bei den französischen Jägerbataillonen der im vorjährigen Kadresgesetz vorgesehene erhöhte Offizieretat nahezu vollständig durchgeführt; die Vermehrung besteht in 1 Hauptmann und 1 Lieutenant. Man spricht davon, daß Regimentsverbände für je zwei Jägerbataillone errichtet werden sollen.

Paris, 2. April. Heute Abend fand im Hotel Continental anläßlich der Jubelfeier des Hülfsvereins ein Wohlthätigkeits-Ball statt, der einen glänzenden Verlauf nahm. Während der Tanzpause wurde das Souper servirt, bei welchem der Vereins-Präsident, der baierische Geschäftsträger Freiherr v. Tucher, einen enthusiastisch aufgenommenen Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm, den großherzigen Schutzherrn des Vereins, ausbrachte. Vizepräsident Sachs toastete auf den Präsidenten Carnot, das Oberhaupt des gastlichen Frankreich, der Sekretär der deutschen Botschaft, Legations-Rath v. Schoen, auf den mit dem deutschen Vereine lange Jahre hindurch gemeinsam wirkenden österreichisch-ungarischen Hülfsverein. Der Botschaftsrath der österreichisch-ungarischen Botschaft, Graf Zichy, erwiderte mit einem Hoch auf den deutschen Hülfsverein. Ballpatronessen waren u. A. die Gemahlinnen der Botschafter Lord Dufferin, Graf Hoyos und Castillo, die Gemahlin des russischen Militär-Attachees Baron Fredericks, die Prinzessin Lynar, die Komtesse Marie Münster und die Gemahlin des Botschaftsrathes von Schoen. Das Erträgniß des Balles beläuft sich auf 20 000 Franks.

Paris, 3. April. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres ist der Gesundheitszustand auf den portugiesischen Schiffen schlecht. Admiral Saldanha da Gama hat telegraphisch der portugiesischen Regierung seinen Dank ausgesprochen für das ihm gewährte Asyl und hat gleichzeitig die Ermächtigung nachgesucht, die brasilianischen Truppen ans Land zu setzen.

Italien.

Rom, 2. April. Gestern Abend fand zu Ehren der Theilnehmer am medizinischen Kongreß eine feenhafte Beleuchtung des ganzen Gebietes der alten römischen Baudenkmäler statt. Durch wechselnde Farben der Lichter und bengalische Flammen wurden glänzende Lichtwirkungen erzeugt, große Reflektoren warfen das elektrische Licht abwechselnd auf die alten Monumente bis zu dem Grabe der Cäcilia Metella und den Albanerbergen hin. Dazwischen wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Mehrere Kapellen konzertirten und Luftballons stiegen auf. Das Königspaar wohnte, lebhaft begrüßt, dem Feste auf der in den Cäsarenpalästen errichteten Mitteltribüne bei, welche von anderen mit Kongreßtheilnehmern besetzten Tribünen umgeben war. Um $10^1/_2$ Uhr erreichte das Fest sein Ende.

Rom, 3. April. Hier verlautet, Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria würden zu einem zweitägigen Aufenthalte in Venedig eintreffen. Man glaubt, daß sich der König und die Königin in Begleitung des Ministerpräsidenten Crispi nach Venedig zur Begrüßung der deutschen Majestäten begeben werden. Wie es heißt, werden im Palazzo Reale bereits die Apartements zum Empfange des deutschen Kaiserpaares vorbereitet.

Spanien und Portugal.

Madrid, 2. April. Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit der andalusischen Arbeiterfrage und beschloß die Ausführung öffentlicher Arbeiten in den Provinzen Cadix und Granada, um den Arbeiterklassen Beschäftigung zu verschaffen.

Es sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Sicherheit des Parlaments gegen anarchistische Umtriebe zu schützen.

Großbritannien und Irland.

London, 31. März. Die Philosophie der Ergänzungswahlen hat eine wächserne Nase, an der beide Parteien, wie es ihr Interesse bedingt, zupfen. Wenn aber in einer Woche bei einer walisischen und drei schottischen Wahlen die bisherige liberale Gesammtmehrheit von 3500 Stimmen um ungefähr 30 Prozent abnimmt, so wird selbst die Kunst des Oberwahlstatistikers Gladstone kaum ausreichen, um den Umschlag als einen bloßen Zufall zurechtzuzupfen. Recht fadenscheinig bleiben daher die Trostgründe der Liberalen; für Berwickshire, wo die Mehrheit von 748 auf 565 Stimmen sank, wird geltend gemacht, daß jedweder neue Kandidat unter dem Vergleich der ungeheuren persönlichen Beliebtheit des frühern Vertreters Majoribanks leiden müsse, und betreffs Montgomeryshire, wo die Partei 590 Stimmen einbüßte, heißt es, daß die Schaffung eines neuen Lords viele Feinde des Oberhauses gegen das Kabinet in den Harnisch gebracht habe. Dazu kommt noch der erste aller Trostgründe, daß die Wahlsitze überhaupt nicht verloren gegangen sind. Trotzdem, wenn so etwas am grünen walisischen und schottischen Holze geschieht, wie wird es erst mit dem englischen aussehen? Für die kommende Woche sind zwei englische Ergänzungswahlen — für Essex und Cambridgeshire — angezeigt; es wird sich dann zeigen müssen, ob die Bekehrung Englands zum Homerule-Evangelium, die Lord Rosebery als nothwendig hingestellt, Fortschritte gemacht hat. Die Iren kommen ihm augenblicklich bei dieser Bekehrung blutwenig zu Hülfe, statt durch ein mustergültiges Verhalten zu beweisen, daß sie homerulefähig sind, wie Lord Rosebery dies erwartete, zanken sie sich in Dublin in der gröbsten Weise, sodaß jedes Zusammenwirken der Antiparnelliten ausgeschlossen ist.

London, 2. April. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Kairo gemeldet wird, entbehren die Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrisis, welche durch die Berufung der Minister nach dem Landsitze des Khedive hervorgerufen wurden, der Begründung. Der Khedive hat die Minister nur zur Erledigung der laufenden Geschäfte zu sich berufen.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. April. Gestern haben 15 der gemäßigten Linken angehörige Abgeordnete, welche gegen die politische Vereinbarung gestimmt hatten, eine neue Fraktion gebildet und sind damit aus der Partei der gemäßigten Linken thatsächlich ausgeschieden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 3. April. Der Storthing verwarf den Antrag des Abgeordneten Rinde von der radikalen Linken, die Apanage des Königs auf 100 000 Kronen herabzusetzen, nahm dagegen den Antrag an, die Apanage des Kronprinzen auszusetzen, bis ein Dementi der ihm beigemessenen Aeußerung von einem bewaffneten Einfall in Norwegen vorläge. Die Regierung brachte eine Vorlage ein betreffend die Aufnahme einer Staatsanleihe im Gesammtbetrage von 34 834 000 Kronen, wovon zu Eisenbahnanlagen 11 134 000 Kronen und für die Konversion der Staatsanleihe von 1880 19 200 000 Kronen verwendet werden sollen.

Rußland.

Petersburg, 3. April. Das Eis der Newa hat bei Schlüsselburg begonnen aufzugehen; bei Petersburg und Kronstadt wird das Eis schon mürbe.

Serbien.

Belgrad, 3. April. In Folge der aus persönlichen Motiven eingereichten Demission des Finanzministers Mijatowitsch trat gestern Mittag eine Ministerkrisis ein, welche mit dem Rücktritt des Kabinets Simitsch abschloß.

Belgrad, 3. April. Mit der Bildung des neuen Kabinets ist der bisherige Minister des Innern Nicolajewitsch betraut worden. Das Kabinet ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Nicolajewitsch Präsidium und Inneres, der bisherige Handelsminister Lozanitsch Aeußeres, der bisherige Justizminister Giorgiewitsch Unterricht, Wukaschin Petrowitsch Finanzen, der bisherige Sektionschef im Handelsministerium Jowanowitsch Handel, der Rath am Kassationsgericht Andonowitsch Justiz. Der Bautenminister Jorakowitsch, sowie der Kriegsminister General Pawlowitsch behalten ihre bisherigen Portefeuilles bei. Simitsch und die anderen ausscheidenden Minister sind vorläufig zur Disposition gestellt worden. Die politische Richtung des neuen Kabinets bleibt in allen innern und äußeren Fragen unverändert dieselbe, welche das Programm des Kabinets Simitsch enthielt.

Afrika.

Die französische Expedition ins Land der Tuareg unter Bernard d'Attanoux hat ein jähes Ende gefunden. Sie mußte am See Menschug umkehren. Als Grund wird in den Pariser Blättern angegeben, daß „der gegenwärtige Zustand der Sahara ein weiteres Vordringen unmöglich machte". Unter diesem Zustande der Sahara kann nur die Stimmung der Tuaregs gemeint sein, denn Attanoux berichtet, die Expedition habe sich ihnen gegenüber zeitweise in einer kritischen Lage befunden. Die Tuareg-Asker sollen übrigens den mit ihnen im Jahre 1862 abgeschlossenen Vertrag von Ghadames aufs neue anerkannt und versprochen haben, dafür zu sorgen, daß auch ihre südlichen wohnenden Stammesbrüder den französischen Karawanen den Durchweg nach dem Sudan gestatteten. Die Kämpfe um Timbuktu dürften wohl diesen Hoffnungen und Versprechungen ein Ende bereitet haben.

Amerika.

Washington, 2. April. Der Senat begann heute die Berathung der Tarifvorlage.

Newyork, 3. April. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Buenos-Ayres erwägt die brasilianische Regierung die Frage, das Eigenthum derjenigen Brasilianer und Fremden, welche der Revolution Vorschub geleistet haben, zu konfisziren. Die Regierung soll ferner ein Dekret veröffentlicht haben, wonach die brasilianischen Flüchtlinge verfolgt werden sollen, wenn die portugiesische Regierung diese ausliefert.

Mexiko, 3. April. Der Kongreß ist gestern eröffnet worden. Die Botschaft des Präsidenten besagt, daß das Ergebniß der neueren Steuern und Ersparnisse den Voraussetzungen der Regierung entspricht, und daß ohne die inzwischen eingetretene Verschlechterung des Wechselkurses und die dadurch resultirenden Mindereinnahmen auch das Gleichgewicht im Budget für 1894—95 hergestellt wäre. Diese durch die Münzpolitik verschiedener Länder und deren Haltung in der Silberfrage hervorgerufenen Störungen haben die Berechnungen der Regierung alterirt und zwingen sie im Interesse des Landes zur Aufsuchung neuer Lösungen. Indem die Regierung [illegible] in gleicher Weise entschlossen, den Kredit und die Ehre des Landes zu schützen, wie sie sich bewußt ist, im Einklange mit der Haltung des Budgets den Steuerzahlern und Staatsbeamten neue Opfer nicht auferlegen zu können.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. April. In der gestrigen hierselbst stattgefundenen Generalversammlung des **konservativen Provinzial-Vereins für Pommern** wurde ein Antrag angenommen, die Parteileitung um Einberufung eines allgemeinen konservativen Parteitages zum Herbst dieses Jahres oder Frühjahr nächsten Jahres zu ersuchen; ein zweiter, einstimmig angenommener Antrag lautet: „Die Generalversammlung des konservativen Provinzial-Vereins für Pommern spricht die Erwartung aus, daß die Parteileitung alle Bestrebungen, in den Parlamenten eine Kartellmehrheit zu schaffen, zur Zeit zurückweisen wird."

— Dem Regierungs- und Schulrath **Hielscher** in Köslin ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

— Der bisherige schultechnische Hülfsarbeiter bei der Regierung, Seminar-Direktor Eduard **Triebel** in Köslin, ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt und der Regierung zu Köslin überwiesen worden.

— Gestern Abend bekundete ein heller Schein am Himmel eine größere **Feuersbrunst**. Auf dem Grundstück Wallstraße 37, dicht an der [illegible]straße, befindet sich in den hinteren Räumen die Werkstatt und bedeutende Lagerräume des Möbelfabrikanten Gelfe jun.; daselbst war kurz vor 10 Uhr, als sich Herr G. bereits zur Ruhe begeben hatte, auf bisher unermittelte Weise Feuer ausgebrochen, welches in den aufgestapelten trockenen Holzvorräthen reiche Nahrung fand, so daß beim Eintreffen der Feuerwehr die Lohe in mächtigen Säulen zum Himmel stieg. Die Feuerwehr griff das verheerende Element sofort mit aller Energie an, die Dampfspritze fand in der nahen Parnitz unmittelbar Wasser und so gelang es in verhältnißmäßig kurzer Zeit, den Brand zu bewältigen. Immerhin dürfte der entstandene Schaden nicht unerheblich sein.

— Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps. Leist, Sekondelieutenant vom Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. badisches) Nr. 111, in das 6. pomm. Inf.-Regiment Nr. 49 versetzt. Scheibe, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, à la suite des betreffenden Regiments gestellt, und zum Direktionsassistenten bei den gedachten Fabriken ernannt. von Luedersdorff, Premierlieutenant von der Reserve des Eisenbahn-Regiments Nr. 1 (Landwehrbezirk Küstrin), früher in diesem Regiment, im aktiven Heere und zwar als Premierlieutenant mit einem Patent vom 1. Oktober 1891 bei dem Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 wiederangestellt. Angern, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von der Golz (7. pomm.) Nr. 54, kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, vom 1. April d. J. ab zur dauernden Dienstleistung bei den gedachten Fabriken kommandirt. v. d. Chevallerie, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61, zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Spandau kommandirt. Rittner, Hauptmann z. D., zuletzt Kompagniechef im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, bei dem Landwehr-Bezirk Inowrazlaw, Runge, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom 3. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 72, unter Stellung zur Disposition mit Pension, bei dem Landwehr-Bezirk Naugard, zu Bezirksoffizieren ernannt. Tarnogrocki, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von der Golz (7. pomm.) Nr. 54, zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers bei dem Landwehr-Bezirk Deutsch-Krone kommandirt. Zabel, Sekonde-Lieutenant vom rhein. Train-Bataillon Nr. 8, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant in das pomm. Train-Bataillon Nr. 2 versetzt. Mittelstädt, Premier-Lieutenant vom pomm. Train-Bataillon Nr. 2, unter Stellung à la suite des schleswig-holstein. Train-Bataillons Nr. 9, zur Dienstleistung bei dem Train-Depot des 9. Armeekorps kommandirt. Ott, Zeug-Premier-Lieutenant vom Artillerie-Depot in Swinemünde, zum Zeug-Hauptmann befördert. Dr. Meier, Assistenz-Arzt 1. Klasse vom Ulanen-Regiment Kaiser Alexander II. von Rußland (1. brandenburg.) Nr. 3, zum Stabs- und Bataillons-Arzt des pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2, Dr. Sachse, Unterarzt vom 3. Garde-Regiment zu Fuß, unter Versetzung zum Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Dr. Kypke-Burchard, Unterarzt der Reserve vom Landwehrbezirk Stettin, zu Assistenz-Aerzten 2. Klasse befördert. Dr. Sydow, Assistenz-Arzt 2. Klasse vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, zum 2. Hannov. Ulanen-Regiment Nr. 14 versetzt. Dr. Caspar, Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots vom Landwehr-Bezirk Naugard, mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

* Im Hotel de Prusse hielt gestern die „Pommersche ökonomische Gesellschaft" ihre diesjährige **Generalversammlung** ab, die einen sehr zahlreichen Besuch gefunden hatte. Der Vize-Präsident, Herr v. **Saldern**-Brallentin, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste, unter denen sich als Vertreter der Regierung die Herren Ober-Präsident v. **Puttkamer**, Exzellenz, Regierungs-Präsident v. **Sommerfeld** und Ober-Präsidial-Rath **Hagen** befanden. Die Versammlung begrüßt dieselben durch Erheben von den Plätzen. Weiter macht Herr v. Saldern Mittheilung von einem Schreiben des Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn v. **Behlow**-Salleske, worin derselbe anzeigt, daß er krankheitshalber gezwungen sei, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen, weshalb er auch das Präsidium der ökonomischen Gesellschaft unter dem Ausdruck des Dankes für das ihm erwiesene Vertrauen niederlege. Es wird beschlossen, Herrn v. Behlow zum Ehrenmitglied zu ernennen und demselben ein Begrüßungstelegramm zu übermitteln. Von den Herren **Schlange** und v. **Diest** ist nachträglich ein Antrag eingegangen: bei der Reichsregierung auf Einführung eines Schutzzolles für Holz hinzuwirken. Die Dringlichkeit dieses Antrages wird anerkannt. Hierauf tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein und erstattet zunächst der Generalsekretär der Gesellschaft, Herr Dr. **Troschke**, Bericht über die allgemeinen Angelegenheiten der Gesellschaft. Die sämmtlichen, dem Hauptdirektorium durch die vorjährige Zentralversammlung gewordenen Aufträge haben Erledigung gefunden, dieselben betrafen sämmtlich Petitionen, welche sich auf die verschiedensten mit der Landwirthschaft in Verbindung stehenden Gegenstände bezogen. Unter andern ist dem Reichskanzler und dem Reichstage eine Petition um Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes übersandt worden, die auch dem deutschen Landwirthschaftsrath vorgelegt wurde. Die letztgenannte Körperschaft erkannte die vorgebrachten Klagen als berechtigt an und beantragte eine unter Wahrung der Grundprinzipien des Gesetzes vorzunehmende Revision desselben. — Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Beschlußfassung über die eventuelle Begründung eines ländlichen Arbeiterbundes für Pommern, bemerkt der Vorsitzende: dem Beschlusse einer früheren Generalversammlung gemäß habe sich eine Kommission mit der Vorberathung dieses Gegenstandes beschäftigt und beschlossen, der Versammlung die Begründung eines solchen Bundes nach dem Vorbilde des in der Provinz Sachsen bereits bestehenden zu empfehlen, ferner habe die Absicht bestanden, einen namhaften Vertreter des sächsischen Arbeitgeberbundes für das Referat zu gewinnen. Nachdem aber eine Umfrage ergeben, daß die überwiegende Mehrzahl der Zweigvereine der Sache ablehnend gegenüberstehe, habe das Hauptdirektorium von der Berufung des besagten Referenten Abstand genommen. Sodann nimmt Herr **Zitelmann**-Jasenitz das Wort, um über das Ergebniß der Kommissionsberathung Bericht zu erstatten. Derselbe hebt die Schwierigkeiten hervor, welche sich besonders in der Nähe von Industriezentren, wie z. B. Stettin, der Beschaffung ländlicher Arbeiter in den Weg stellen. Man sei da fast ausschließlich auf fremde Arbeiter angewiesen, die, sobald sich ihnen eine Aussicht auf lohnendere Beschäftigung bietet, einfach wieder fortlaufen und zwar gewöhnlich gerade dann, wenn sie am nöthigsten gebraucht werden. Von einer Bestrafung des Kontraktbruches dürfe man kaum eine wirkliche Besserung erwarten, da es nur in den seltensten Fällen gelingen würde, die Leute hinterher dingfest zu machen, dagegen müßte eine Maßregel unbedingt Erfolg haben, welche den kontraktbrüchigen Arbeitern die Möglichkeit nehme, anderweitig Unterkommen zu finden, dies sei aber nur durch eine Koalition der Arbeitgeber zu erreichen. Redner geht sodann auf die Organisation des in der Provinz Sachsen begründeten Arbeitgeberbundes ein und beleuchtet die von demselben erzielten Erfolge. Die Ausführungen des Referenten gipfeln in dem Antrage: Die Versammlung wolle die Bildung eines Arbeitgeberbundes für die Provinz Pommern oder einen Theil derselben für nothwendig erachten. Nach längerer und theilweise sehr lebhafter Debatte wird dieser Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen findet ein vom Vorsitzenden aufgenommener Eventualantrag: den vom deutschen Landwirthschaftsrath ausgearbeiteten Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der ländlichen Arbeiterverhältnisse zu befürworten, eine geringe Majorität. Ein hierauf von Herrn v. **Kamecke** eingebrachter Antrag: den der Versammlung nicht bekannten Text des erwähnten Entwurfes in den „Mittheilungen" der Gesellschaft zu veröffentlichen, wird unter großer Heiterkeit zum Beschluß erhoben. — In einem längeren Referat bespricht Herr Kreisthierarzt und Gestütsinspektor **Toepper**-Labes den Rothlauf der Schweine und die Bekämpfung desselben durch Impfung und stimmt die Versammlung der befürworteten Vornahme von weiteren Versuchen auf diesem mit gutem Erfolg betretenen Gebiet zu. — Ueber Punkt 4 der Tagesordnung: empfiehlt sich die Begründung von Raiffeisen'schen oder ähnlichen Darlehnskassen-Vereinen im Bezirke der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft? referiren die Herren v. **Livonius**-Wend. Karstnitz und **Glahn**-Alt-Stüdnitz, von denen Ersterer einen allgemeinen Ueberblick über Wesen und Bedeutung dieser Institution giebt, während Herr Glahn sich über die Wirksamkeit der in Hannover bestehenden Darlehnskassen des Längern ausläßt. Die Versammlung befürwortet die Einrichtung solcher Kassen in dem beregten Umfang. — Der Eingangs erwähnte Antrag der Herren **Schlange** und v. **Diest** auf Einführung eines Holzzolles gelangt hierauf nach kurzer Berathung zur Annahme. — Zu der Petition des Milchwirthschaftlichen Vereins betr. die Ergänzung des Gesetzes vom 12. Juli 1887 über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter, welche Herr v. **Blanckenburg**-Zimmerhausen einer eingehenden Besprechung unterzieht, nimmt die Versammlung im Sinne des Referenten Stellung. Demnach soll Margarine künftig weder mit Butter, noch mit Milchbestandtheilen versetzt werden dürfen, sie ist entweder gar nicht zu färben, oder die Farbe muß von derjenigen der Naturbutter merklich abweichen, der Verkauf endlich darf nicht in Räumen erfolgen, in denen Naturbutter feilgehalten wird. — Der letzte Punkt der Tagesordnung: „Stellungnahme zu dem Antrage des Zweigvereins Möhringen betr. die Abänderung der Hengstkörordnung dahin, daß den Besitzern abgekörter Hengste künftig die Gründe der Abkörung seitens der Körkommission mitgetheilt werden", wird durch einstimmigen Beschluß der heute stattfindenden Zentralversammlung überwiesen, und schließt der Vorsitzende hierauf die Generalversammlung.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 3. April. Der Vorsitzende des konservativen Vereins Kammin-Greifenberg, der Reichstagsabgeordnete Herr Oberstlieutenant v. Normann-Barkow, hat auf Freitag, den 6. d. M., Abends 8 Uhr, im Hotel Lipke eine Versammlung nach hier einberufen, auf deren Tagesordnung 1. die Besprechung politischer Fragen und 2. ein Vortrag des Herrn Pastor Kock-Trieglaff über die Frage: „Was kann geschehen, um die Gefahr der Sozialdemokratie abzuwenden?" stehen. Gäste sind willkommen und findet nach der Versammlung ein geselliges Beisammensein statt. — Zum Sonntag, den 8. d. M., ist nach hier ein Vorturnertag der Turnvereine des Regagaues angesetzt, auf welchem auch der diesjährige Festort für das Turnerfest des Gaues bestimmt wird. — An Stelle des Herrn Major v. Sydow wurde Herr Gemeindevorsteher Pape-Broitz vom Kreistage zum Mitglied des Kreisausschusses gewählt.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 3. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Ems" wird nach Ponta Delgada gebracht. Man versucht, die morgen Nachmittags vorbeipassirenden Hamburger „Columbia" aufzuhalten, damit diese die Kajütenpassagiere mitnimmt. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." geht bestimmt nach Ponta Delgada.

Thorn, 3. April. Aus Hela in Westpr. wird gemeldet: Bei der Lachsfischerei kenterten bei Heisternest zwei Fischerboote aus Caynowa. Die Besatzung des einen Kutters vermochte sich so lange über Wasser zu halten, bis Hülfe zur Stelle war. Die Insassen des zweiten Bootes, lauter verheirathete Männer und Familienväter, ertranken. Bis jetzt ist erst eine Leiche gefunden worden.

Bankwesen.

Berlin, 3. April. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 31. März.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 856 654 000, Abnahme 50 041 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 24 103 000, Abnahme 2 475 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9 346 000, Abnahme 1 108 000.
4) Bestand an Wechseln M. 610 861 000, Zunahme 74 233 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 99 692 000, Zunahme 26 977 000.
6) Bestand an Effekten M. 8 012 000, Zunahme 98 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 43 531 000, Zunahme 2 809 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 079 798 000, Zunahme 147 732 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 409 271 000, Abnahme 96 018 000.
12) An sonstigen Passiva M. 10 949 000, Abnahme 1 288 000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat März 1894 abgerechnet 1 546 114 800 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 3. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,70, do. loko ohne Faß 70er 28,20. Höher. — Wetter: Kälter.

Magdeburg, 3. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,00. Matt. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per April 12,55 bez., 12,57½ B., per Mai 12,60 bez., 12,62½ B., per Juni 12,67½ bez. u. B., per Juli 12,70 G., 12,75 B. — Schwach.

Köln, 3. April, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,50, fremder loko 16,25. **Roggen** hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. **Rüböl** loko 47,50, per Mai 47,50, per Oktober 46,50 G. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 3. April, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 83,25, per Mai 83,25, per September 79,00, per Dezember 74,50. — Ruhig.

Hamburg, 3. April, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,55, per Mai 12,60, per August 12,80, per Oktober 12,25. Matt.

Havre, 3. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per April 102,75, per Mai 102,50, per September 99,00. Behauptet.

Wien, 3. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,51 G., 7,53 B., per Mai-Juni 7,53 G., 7,55 B., per Herbst 7,78 G., 7,80 B. **Roggen** per Frühjahr 6,07 G., 6,09 B., per Mai-Juni 6,16 G., 6,18 B. **Mais** per Mai-Juni 5,47 G., 5,49 B. **Hafer** 7,34 G., 7,36 B.

Glasgow, 3. April, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 2 d. Stetig.

Newyork, 2. April, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 7,75, do. in New-Orleans 7 5/16. **Petroleum** träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Mai 82,00. **Schmalz** Western steam 7,35, do. (Rohe u. Brothers) 7,65. **Mais** schwach, per April 42,75, per Mai 42 5/8. **Rother Winterweizen** 63,75. **Weizen** per April 62,25, per Mai 63,25, per Juli 65,50, per Dezember 70,50. Getreidefracht nach Liverpool 2,25. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17 5/8, do. per April 16,10, per Juni 15,60. **Mehl** (Spring clears) 2,25. **Zucker** 2 9/16. **Kupfer** loko 9,75.

Telegraphische Depeschen.

Preßburg, 3. April. Die gesammte hiesige sozialdemokratische Arbeiterschaft beschloß, an die Arbeitgeber die Forderung zu stellen, am 1. Mai den Betrieb einzustellen, widrigenfalls sämmtliche Arbeiter an diesem Tage streiken würden.

Triest, 3. April. Die Meldung von der Verhaftung des Kassirers der hiesigen Kommerzbank, Contento, bestätigt sich nicht.

Paris, 3. April. Gestern haben in Frankreich die Generalrathswahlen begonnen. Die heutigen Morgenblätter heben hervor, daß die Wähler im Jura-Departement energisch Maßregeln gegen die Anarchisten fordern. Die Presse im Departement Bouches du Rhone konstatirt, daß die innere Politik weit hinter der Forderung der demokratischen Republikaner zurückgeblieben sei.

Paris, 3. April. „Eclair" meldet aus Belgrad, die ungarische Regierung habe sich bereit erklärt, den serbischen Fischern für die Schäden, welche dieselben vor Regulirung des eisernen Thores erlitten haben, eine Entschädigung von 150 000 Franks zu zahlen.

Rom, 3. April. Dem „Seccolo" zufolge sollen die italienischen Generalwahlen im Oktober stattfinden. Es heißt, der Widerstand der Kammer gegen das neue Steuerprogramm soll eine Auflösung der Volksvertretung herbeiführen. Das genannte Blatt fügt seinen Ausführungen die Mittheilung hinzu, daß eine hervorragende politische Persönlichkeit in den letzten Tagen Crispi interviewt hat. Dieser erklärte, er verstehe es sehr wohl, daß die Kammer die Steuervorlagen nicht annehmen könne, da fast alle Abgeordnete[illegible] Wählern versprochen haben, gegen die von der Regierung projektirte Finanzreform zu stimmen. Die Folgen dieser Ablehnung müßten eine Kammerauflösung oder eine Ministerkrisis sein. Er — Crispi — ziehe erstere vor.

Belgrad, 3. April. Der Besitzer des größten hiesigen Leinenwaarengeschäfts, Johann Allin, erschoß sich am Grabe seines Kindes. Finanzielle Schwierigkeiten sollen ihn zu der Verzweiflungsthat getrieben haben.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 4. April.

Ziemlich kühles, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen östlichen Winden.

Wasserstand.

Am 2. April. **Elbe** bei Aussig + 0,99 Meter. **Elbe** bei Dresden + 0,10 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,18 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,15 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,30 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 2,70 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,58 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 1,32 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,20 Meter. — Am 31. März: **Netze** bei Usch + 2,14 Meter.

Berlin, den 3. April 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	107,80G	Westf.Pfbr.4%	103,90b
do. 3½%	101,50b	do. 3½%	98,60b
Pr.Cons.Anl.4%	107,80b	Wstp.rittsch.3½%	97,70B
do. 3½%	101,70b	Kur-u.Nm. 4%	103,80bG
Pr. St.-Anl. 4%	100,90b	Lauenb.Rb.4%	103,90G
P.StSchld.3½%	100,00G	Pomm. do. 4%	103,90G
Berl.St.O. 3½%	99,10bG	do. do. 3½%	98,80b
do. n. 3½%	99,25bB	Posensch.do.4%	103,80b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,75b
Wstp.P.-O.3½%	97,30b	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	103,80b
Berl. Pfdbr. 5%	115,40G	Sächs. do. 4%	103 80G
do. 4½%	108,50G	Schles. do. 4%	103,75G
do. 4%	105,25G	Schl.-Holst.4%	103,80G
do. 3½%	99,60G	Bad.Esb.-A.4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	99,30b	Baier.Anl. 4%	107 30G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	87,50B
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	99,10G
do. 3½%	99,00bG	do. amort. Staats-A.3½%	98,30G
do. 3%	87,70bG	Pr. Pr.-A. 3½%	120,80G
Ostpr.Pfb. 3½%	97,30bG	Bair.Präm.-Anleihe 4%	140,60G
Pomm.do. 3½%	99,10B	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,30bB
do. 4%	103,00G	Mein.7Gld.-Loose —	25,40b
Posensche do.4%	102,90b		
do. do.3½%	98,30G		
Sächs. do. 4%	103,00G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	104,30G		
do. 3½%	—,—		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4775 00G
Berl. Feuer	2050,00G	Germania 40	1060,00G
„ Lb. u. W. 120	—,—	Mgd.Feuer 296	3490,00B
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	755,00G
Colonia	7680,00G	Preuß. Leb. 40	726,00G
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	739,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	48,75bG	Oest.Gd.-R.4%	97,60b
Buk. St.-A. 5%	95,75bG	Rum.St.-A.-Obl.amort.5%	97,25b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	35,40bG	R. co.A.80 4%	99 90G
Ital. Rente 5%	76,30b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	61,20b	do.Goldr.5%	—,—
do. 20L.St. 6%	62,50b	do. (2.Or.) 5%	69,40b
New.St.-A. 6%	115,50G	do.Pr.A.64 5%	167,00G
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	152,25G
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	104,30G
do.Silb.-R. 4⅕%	94,70bG	Serb.Gold-Pfandbr.5%	73,25b
do. 250 54 4%	145,50b	Serb.Rente5%	64,40bG
do.60erLoose 5%	145,90b	do. n. 5%	64,30bG
do.64erLoose —	327,10bG	Ung.G.-Rt. 4%	96,75bB
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,50b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,60b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,60bB	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,20b
do. 4 abg. 3½%	99,00bB	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,20G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00G	do.(rz.100) 4%	103,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	110,50G	do. 3½%	97,00 G
do. 4%	102,60bG	do.Com.-O.3½%	96,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,70B
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101 00G	do.(rz.100) 3½%	96,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	113,00G	do. 4%	101,70B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107 75G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,20b	do.(rz.110) 4½%	105,50G
		do.(rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100)4%	101,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	126,00bG	Hibernia —	125,80b
Boch.Bw.A. —	50,25G	Hörd.Bgw. —	5,75b
do. Gußst. —	141,00b	do. conv. —	4,10bG
Bonifac. 13½%	92,00bG	do. St.-Pr. —	—,—
Donnersm. 4%	112,50bG	Hugo 10%	140,50b
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	67,20b	Laurahütte —	134,25b
Gelsenkch. 12%	148,50bG	Louise Tiefb. —	59,10bG
Hark.Bgw. —	67,75G	Märk.-Wstf. —	153,00B
		Oberschles. 2%	83 10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,60G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,90G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	97 25bG
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	97,50G
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	98,70b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,90G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol.5%	103,70b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	97,40bB
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	98,20bG
Saalbahn 3½%	97,00b	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,60bG
Gal.C.Ldw.4½%	93,25G	Warschau-Terespol 5%	105,00bG
Gtthb.4.S. 4%	102 00b	Warschau-Wien 2. E. 4%	100,80b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	99,20G
Brest-Graj.5%	102,60B	Zarsk.Selo 5%	95,00G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,60b
Marienburg-Mlawka	5%	117,75bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	44,00G	Balt. Eisb. 3%	68,30G
Frkf.-Güt. 4%	71,50G	Dux-Bdbch.4%	112,00bG
Lüb.-Büch. 4%	147,00b	Gal.C.Ldw.4%	105 00bB
Mainz-Ludwigshafen 4%	118,75b	Gotthardb. 4%	164,30b
Marienburg-Mlawka 4%	90,00b	It.Mittmb.4%	79,00b
Mckb.F.-Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,25bG	Mosk.Brest 3%	72,60b
Ostp.Südb.4%	94,80bG	Oest.Fr.St.4%	140,00b
Saalbahn 4%	36,60bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos.4½%	101,70B	do.L.B.Elb.4%	132,25b
Amstd.Rttb.4%	—,—	Sdöst.(Lb.)4%	49,10b
		Warsch.-Tr.5%	—,—
		do. Wien 4%	242,00B

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3%	70,25bG	Disc.-Com.	6%	194,00b
Berl.Eff.B.	6%	128,75b	Dresd. B.	7%	146,50b
do.Hdlsges.	7½%	140,00bG	Nationalb.	6⅔%	112,75b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	102,80b	Pomm. Hyp. conv.	6%	117,00bG
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,40b
Deutsche B.	9%	166,00b	Reichsbank	8½%	155,20G
Dtsch. Gen.	6%	113,10G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,40b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,00G
20 Frcs.-Stücke	16,20b	Oester. Banknot.	163,75b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,95b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	78,00bG	Harb. Wien Gum.	—	296,00bB
Chem. Fabriken Heinrichshall	10%	124,00bG	L. Löwe u. Co.	18%	278,50bG
Leopoldshall	—	93,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	105,60G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken Görlitzer (con.)	—	135,25bG
do. St.-Pr.	5%	77,75bG	do. (Lüders)	10%	148,80G
Schering	20%	288,75G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	170,00bG	Hallesche	35%	325,00B
Union	10%	137,50bG	Hartmann	—	163,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	78 50bG
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	254,00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	104,75bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	114,75b
St. Chamott-Fabrik	15%	249,00bG	Wilhelmshütte	1%	64,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	163,20b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	90,00bB
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,00bG
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	249,90bG
Danziger Oelmühle	—	88,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	95,00G
Dessauer Gas	10%	175,30G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	139,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	95,00b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅝ b

Wechsel-Cours v. 3. April.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,10b
do. 2 M.	2½%	168,60b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90bG
do. 2 M.	3½%	80,70bG
London 8 Tage	2½%	20,405B
do. 3 Monate	2½%	20,34b
Paris 8 Tage	3%	81,00b
do. 2 Monate	3%	80,75bG
Wien, österr.W.8T.	4½%	163,70bG
do. 2M.	5½%	163,25bB
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,85
Italien. Pl. 10 T.	5½%	271,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	218,05b
do. 3 M.	6%	16,25b

Coke-Verkauf.

Die Coke-Produktion der hiesigen städtischen Gasanstalt pro 1894/95 von ca. 25,000 cbm stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Rathhause, Zimmer 47, eingesehen werden.

Schriftliche Preisangebote mit Angabe des Quantums sind bis zum 20. April 1894 an die unterzeichnete Deputation zu richten.

Stettin, den 1. April 1894.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 24. März 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Baggerarbeiten im Verwaltungsjahr 1894/95 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhaus, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Montag, den 9. April d. J., Vorm. $10^{1}/_{4}$ Uhr,
ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Oberförsterei Klütz.

i Holzverkaufstermine für Mai bis September 1894:
n Podejuch — **Frank's** Gasthof — am 4. Juni u. 13. August,
in Retzowsfelde — **Zastrow's** Gasthof — am 21. Mai u. 23. Juli.

Beginn der Termine jedesmal 10 Uhr. Zum Verkauf gelangen Brennhölzer, sowie Kiefern-Rundhölzer nach Vorrath.

Klütz, den 29. März 1894.

Der Forstmeister.

Ortskrankenkasse V
für das Gastwirthsgewerbe.

General-Versammlung
am Donnerstag, den 12. April, Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr, im Saale des Herrn **O. Kotz**, Gutenbergstr. 7.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1893.
2. Kassenbericht der Prüfungskommission für das Geschäftsjahr 1893.
3. Beschlußfassung über Statuten-Veränderungen (Familienangehörige u. s. w.).
4. Ergänzungs- und Neuwahlen.
5. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse No. 17.

Wir theilen hierdurch den Herren Arbeitgebern mit, daß nach Beschluß die bisherigen arbeitnehmenden Selbst-Versicherer aus unserer Kasse gestrichen worden sind, und ersuchen wir die Herren Arbeitgeber, uns dieselben zu melden. § 11. **Der Vorstand.**

Kirchliches.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

Mein **Bureau** befindet sich jetzt
Schulzenstraße 33–34.
Moritz, Rechtsanwalt.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet statt am Donnerstag, den **5. April**, Vormittags von 10 Uhr ab, die der Vorschüler von 11 Uhr ab, im Konferenzzimmer der Anstalt, Grüne Schanze 8, 1 Tr. Vorzulegen ist der Geburts- bezw. Impfschein, der Impfungs- bezw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugniß der vorher besuchten Schule.

In Oberprima, Unterprima, Obersekunda und die Michaelisklassen von Untersekunda und Obertertia können wegen der Ueberfüllung derselben Schüler nicht aufgenommen werden.

Lemcke.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben ꝛc.

Freitag, den 6. April 1894, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

Concert
des
Schütz'schen Musikvereins.

Chormeister: Herr **Carl Pohl,**
unter Mitwirkung des Componisten Herrn **August Ludwig** aus Berlin. Solisten: Fräulein **Johanna Millbrett** u. Hr. Opernsäng. **Kromer.**
Orchester: Die Kapelle des Königs-Regiments.
Billets im Vorverkauf à ℳ 1,— in den Musikalienhandlungen von **Witte** u. **Simon** u. bei **Lehmann & Albonico.** Kassenpreis 1,25.

Festspiel

zur Jubiläumsfeier der städt. höh. Mädchenschule von **Th. Haupt,** Preis 40 ₰. Vorräthig in den Buchhandlungen von **Saunier** und **Niekammer.** Der Ertrag ist für die Zwecke der Festaufführung bestimmt.

Höhere Mädchenschule
Elisabethstraße 8.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am **Freitag, den 6. April.** Bis dahin bin ich täglich von 11—1 Uhr zur Aufnahme neuer Schülerinnen bereit. Pension für auswärtige Schülerinnen.

Dr. Wegener.

Gesenius'sche höh. Mädchenschule,
Roßmarktstraße 8.

Das Sommerhalbjahr beginnt am **6. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11 bis 1 Uhr bereit.

Luise Lohmeyer.

Staatlich concessionirte
Vorbereitungs-Anstalt
für Postgehülfen.

Beginn der Schule am 6. April. Aufnahme neuer Schüler im Alter von 14—24 Jahren täglich im Schullokale **Grüne Schanze 15.** Direktor **Jaskowski.**



Zur Feier des 50jährigen Jubiläums der städtischen höheren Mädchenschule.

Die Schülerinnen sämmtlicher Klassen (auch der Klassen VII, VIII, IX M.) versammeln sich **Donnerstag, den 5. April, um 11 Uhr** im neuen Schulgebäude. Auch die jungen Mädchen vom Seminar bitte ich, sich einzustellen.

Haupt.

Malergeschäft,

gut eingerichtet, 20 Jahre im Betrieb, in der Nähe von Stettin, soll krankheitshalber sofort verkauft werden. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier gegen Blutarmuth und Schwäche.

Längere Zeit hindurch litt ich an Blutarmuth; alle dagegen angewendeten Mittel hatten keinen Erfolg. Da begann ich mit dem Genuß Ihres Malzextract-Bieres und konstatire nunmehr mit Freuden, daß ich, nach dreimonatlichem Gebrauch, wieder zu Kräften gekommen, mich wie neugeboren fühle. Frau Agnes Luckfiel in Berlin, Straßburgerstr. 18.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt **Dr. W. Achtermann,**
früher Assistent **Brehmer's.**
Aeltestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Illustrirte Prospekte durch die Verwaltung.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste u. beliebteste aller Pferdelotterien.

XIX. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

16 Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zweispännige, 6 einspännige, **Equipagen** mit **200** Reit- u. Wagen-**Pferden.**

Loose **à nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Stettiner Stahlquelle
gegen Nieren- und Blasenleiden.

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April cr.
Hauptgewinne 50,000, 20,000 Mk.
3234 Geldgewinne im Gesammtbetrage Mk. 215,000
pro Loos ℳ **3.—**, ½ Anth. **1,75** ₰, ¼ ℳ **1.—**, $^{10}/_{2}$ ℳ **16.—**, $^{10}/_{4}$ ℳ **9.—** Liste u. Porto 30 ₰.
Leo Joseph, Bankgeschäft **Berlin W.,** Potsdamerstr. 71.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister ect. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der Pferdebahn, Schulhaus.
Aeltestes und größtes Geschäft in Pommern.

Grabdenkmäler
als **Kreuze, Obelisken, Hügelfelsen** ꝛc. in reichhaltigster Auswahl.
Größtes Lager in **polirtem schwarzen Granit.**

Grabgitter
nach meistens eigenen Modellen, bei sauberster Ausführung u. billigsten Preisen.

Gitterschwellen und Fundamente
zu denselben werden auf Wunsch sofort nach Aufgabe verlegt und billigstens berechnet.

Höhere Lehranstalt für Musik
Roßmarktstraße 16, II.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für **Klavier, Violine, Gesang und Harmonielehre Montag,** den 2. bis **Donnerstag, den** 5. April, täglich Vorm. von 10—1, Nachm von 3—6 Uhr.

Emil Retzlaff.

Höhere Mädchenschule,
Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 6. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Maria Friedländer.



Das Stiftungsfest wird bis auf Weiteres verschoben. Während der Abwesenheit des Vereinsarztes, Kameraden **Dr. Fischer,** übernimmt der Herr **Dr. med. Donalies,** Falkenwalderstr. 18a, die Vertretung desselben. **Der Vorstand.**

General-Versammlung

der **Kranken- und Sterbekasse für Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter**
der Schlosser-Innung

Mittwoch, den 11. April, Abends 8 Uhr, im „Kaiseradler", Mönchenstraße.

Tagesordnung: Erhöhung der Kassenbeiträge und Kassenleistungen. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Mittwoch, den 11. d. Mts., im Restaurant **Däge,** Breitestr. 11:
Vierteljährliche General-Versammlung.

Möbel-Magazin
R. Steinberg,
Roßmarktstr. 11.

Zum **bevorstehenden Wohnungswechsel** empfehle meine **besser gearbeiteten**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

als Plüschgarnituren, beff. Plüsch 130 ℳ, Trümeaux 60 ℳ an, Herrenschreibtische, mahag. u. nußb., v. 42 ℳ an, Kleider- u. Wäschespinde mit Aufsatz u. Pilaster v. 25 ℳ an, Bettstellen m. Matr. (nur gute Polsterung) v. 25,50 ℳ an, Waschtoiletten mit Marmor von 25,50 ℳ an, Sophas von 27 ℳ an, sowie sämmtliche anderen Möbel

bedeutend billiger wie jede Concurrenz.

R. Steinberg, Roßmarktstr. 11, I.
(Kleine Domstr.-Ecke.) (Kleine Domstr.-Ecke.)

Eine Wringmaschine,

eine große Kaffeemühle und ein kleiner Kessel sind billig zu verkaufen. Alles fast neu. Hünerbeinerstraße 13.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet.

7 Stuben.

Elisasebethstr. 59, 1 Tr., verzugshalber eine Wohnung von 7 Stuben, sehr reichlichem Zubehör zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall und Wagen-Remise. Zu erfragen b. Hauswart, Hof part. Zu besichtigen von 11—1, Vorm., 4—5 Uhr Nachm.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 1 Wohn. v. 7 Zim. m. Salon, vorn u. hinten Balkon, z. 1. Oktbr. zu verm. Näh. das. 17, part. r.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.

Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.

Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Am Berl. Thor, Falkenwalderstr. 1, freie Aussicht, 5 Vorder- u. 1 Hinterstube, 2 Tr. l. per 1. Oktober, Preis 1200 ℳ.

Deutschestraße 5, **Bären-Apotheke,** 2 Tr. r. 1. Okt., pro Jahr 850 ℳ, auf 3 Jahre 800 ℳ.

Ecke Karlstr. (Eing. Wilhelmstr. 17), 2 Tr., eleg. 6 Zim., schöne Aussicht, Badest., sofort.

Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.

Pölitzerstr. 10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.

Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 52, Sonnenseite, per Oktober.

Birken-Allee 15, 3 Tr., rchl. Zub., Gart. N. p. l.

Bellevuestr. 62 (Berl. Th.), Erk., Blk., Bdst. ꝛc.

Bugenhagenstr. 14, 1 Tr., Bade- u. Mädchenz. N. Ir.

Birken-Allee 40, part., m. Badest., 1. Juli.

Deutschestr. 57, 1 Tr., m. Badest., Vorg.

Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**

Grabowerstr. 6a, 1 Tr., Schöne Aussicht, z. 1. Oktbr.

Gartenstr. 1, mit Balkon, 4 o. 5 Stb., 1. Sept.

Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**

Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., sogl. o. sp. Näh. prt. r.

Obere Kronenhofstr. 17 Wohn. v. 5 Zim., m. Balkon u. Salon z. 1. Oktober zu verm.

Lindenstr. 26, m. Badest. u. Zubeh., 1. Juli.

Lindenstr. 8, 3. Etg., m. reichl. Zubehör.

Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Nand. Molk., prw.

Pölitzerstr. 83, Petrihofstr.-Ecke (Flora-Weiche) Bel-Etage, m. Balk., Badest., Zubeh., 1. Oktbr.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.

Deutschestr. 15, 2 Tr. r., 4 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. daselbst.

Elisabethstr. 19, part. od. 3 Tr., 4 gr. Zim.

Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zubehör.

Falkenwalderstraße 25, mit Badestube.

Grabowerstr. 6, 3 Tr., mit schöner Aussicht, 1. Oktbr.

Hohenzollernst. 12, Sonnens. m. Mädch.- u. Badest.

Pölitzerstr. 4, 1. Etg., 1 herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Balk., Badest. ꝛc., 1. Oktbr. z. v. Näh. part. r.

Philippstr. 80.

Prutzstr. 8, mit Badestube, sofort.

Pölitzerstr. 10, 3 Tr., m. Balk., Badest., 1. Oktbr.

600 ℳ per 1 Juli 600 ℳ
1 Tr., 4 große schöne Zim., groß. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**

Stoltingstr. 8, 1 Tr., e. herrsch. Wohn. m. Bad. ꝛc.

Turnerstr. 43, Badest., Mdchst. u. rchl. Zub. N. p. r.

Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Alleestr. 8, 1 Tr., nebst Zubehör, 26 ℳ.

Bogislavstr. 39, 1. 7. o. fr. N. Hohenzollernstr. 73, III.

Bismarckstr. 15, 1 Tr., m. Badest., 1. Juli.

Bellevuestr. 41, versetzungshalber, sofort o. sp.

Burscherstraße 42.

Bogislavstr. 49, II (saub. u. reichl. Zub.), 33 ℳ, 1. 7.

Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. ꝛc. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden.

Deutschestr. 19, part., p. 1. Juli, an ruh. Miether.

Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.

Falkenwalderstr. 9, m. Zubeh. zum 1. Juli z. v.

Friedrichstr. 8, 3 große Stub., Kab., reichl. Zub.

Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.

Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.

Hohenzollernstr. 15, in Folge einer Versetzung.

Kronprinzenstr. 12, I. Badest., rchl. Zub. N. v. p. r.

König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**

Grabow, Lindenstr. 50a, Zub., Stett. Wasserl.

Lindenstr. 8, 1. Etg., eleg., m. Kab., sof. od. spät.

Oberwiek 24, mit Zubehör.

Oberwiek 9, m. Zubehör, 1. Juli.

Oberwiek 65, m. Zubehör, sogleich.

Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.

Turnerstr. 31, a. d. Falkenwalderstr., r. Zub., sof.

Wilhelmstr. 19, 1 Tr. (Sonnens.), 3 zweif. St., gr. Kab. ꝛc., **renovirt,** sof. o. sp. Näh. part. l.

2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, 2 Stb. u. Zub. Näh. 1 Tr. v.

Baumstr. 10—11, mit Zubehör.

Bergstraße 4, 1. Mai.

Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.

Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, sogleich.

Elisabethstraße 19, sogleich oder später.

Elisabethstraße 3, 1. Mai.

Falkenwalderstr. 28, 2 Tr., Sonnens. m. Roll-Jal.

Frauenstr. 46, m. Zubehör. Näh. im Laden.

Falkenwalderstr. 115, 1. 5. N. Cig.-Gesch.

Heinrichstr. 19, 2 Tr., Kam., Kch., an nur ruh. Leute.

Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.

Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.

König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. Näh. v. 1 Tr. l.

König-Albertstr. 31, frdl., m. Entr. u. Kch. N. i. Kell. l.

2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.

Mönchenstr. 39 eine Wohnung zu verm.

Mittwochstr. 20, 1 Tr., mit Kam., Küche, 1. Mai.

Oberwiek 9, Hinterh., m. Kab. u. Küche, 1. Mai.

Oberwiek 15, nebst allem Zubehör, sofort.

Philippstr. 71, Vorderwohnung, mit Zubehör, z. 1. Juli.

Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.

Philippstr. 72, Hofw. sof. N. Hof l b. Schmalfeld.

Preußischestr. 15, Seitenflügel, m. Entree, große Kammer, **Aussicht auf Gärten.**

Pölitzerstr. 42, Vorderhaus, m. Kab. u. Zub.

Pelzerstraße 10, m. Küche, 1. Mai.

Reifschlägerstr. 11, m. Kam., Küche, 27 ℳ.

Kleine Ritterstr. 1, m. Kammer u. Küche.

Taubenstr. 2, frdl. Wohn., m. reichl. Zubeh., sof.

Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.

Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

Wallstr. 34/35 2 Stuben, Wasserleitung, Küche, Closet zum 1. April zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 25, Hinterhaus, 2 Tr., mit Küche zum 1. Mai zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Apfel-Allee 18, mit Wasserl., f. 7 ℳ 20 ₰.

Apfel-Allee 38 eine freundl. Wohn zu verm.

Augustastr. 58, Seitfl., u. Entree.

Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.

Bellevuestr. 41 fr. W. m. Bdh. sof od. später.

Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz) zum 1. Mai.

Bogislavstr. 35, sofort oder später.

Grabow, Burgstr. 18, sofort oder 1. Mai.

Burscherstr. 12 fr. Wohn. m. r. Zub. z. 1. 5.

Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**

Burscherstr. 48, p. l., Wohn. v 2 St. f. 17 u. 20 ℳ.

Bergstraße 4, sofort oder 1. Mai.

Grabow, Breitestr. 27, 1 Wohn. i. Hinterh. St., K. mit Ofen u. K. zum 1. Mai z. v.

Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.

Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.

Deutschestraße 19 sofort an ruhige Leute.

Eisenbahnstr. 1, Silberwiese, 1 Stube u. 2 helle Kabinets nebst Küche, Keller, Boden, Wasserleitung und Closet p. 1. Mai zu vermiethen. **Straube,** Eisenbahnstr. 1.

Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.

Falkenwalderst. 124 z. 1. 5. 94. Näh. Stfl. p.

Falkenwalderstr. 25 St., K., K., Closet.

Fischerstr. 8, kl. Wohn. z. 1. Mai z. vermiethen.

Frauenstr. 51.

Friedrichstr. 1 Hofwohnung: Stube, Kammer, Küche mit Kloset und Wasserl. zum 1. Mai z. vermiethen. Näheres 1 Tr.

Fuhrstr. 13 W. z. 10, 20 u. 21 ℳ z. 1. 5.

Fuhrstr. 23 m. Zub. z. 1. 5. N. Fuhrst. 8, II.

Fuhrstraße 22, 3 Treppen vorn, 15 ℳ.

Grabow, Grüne Wiese 2, ist e. kl. W. z. v.

Gr. Schanze 10 sogl. od. sp. Näh. 1 Tr. l.

Hünerbeinerstraße 5.

Heinrichstr. 19 an nur ruhige Leute.

Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. Vrdh. II l.

Hohenzollernstrasse 66.

Kantstr. 2, p. Seitenflügel, nur ruhige Leute.

Klosterhof 32, frdl. Hofwohn. Näh. 3 Tr. r.

König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**

König-Albertst. 26 z. 1. 5. Näh. II.

Krautmarkt 7 1 Hofwohn. a. einz. Fr. **bill.**

Neue Königstr. 2 1 St., K. u. K. z. v. Näh. 2 Tr. r.

Langestr. 25, 4 Tr., 10 ℳ, sof. auch später.

Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.

Langestrasse 38 sofort zu vermieth.

Gr. Lastadie 25 helle Wohnung zu verm.

Oberwiek 15 1 Wohn., 1 St., K., K., 1. 5.

Pelzerstr. 11, i. Laden, 1 kl. Wohn. z. 1. zu verm.

Philippstr. 2, 3 Tr., im Seitenflügel.

Preußischestr. 104, 1 frdl. Wohn., 1 Werkstatt.

Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.

Prutzstr. 4 fr. Wohn. bill. zu v. N. H. 1 l.

Pölitzerstr. 42 zum 1. Mai.

Roseng. 40 z. 1. 5. fr. Hofw. St., K., K. N. 1.

Kl. Ritterstraße 1 Stube, 2 Kammern, Küche.

Roßmarktstr. 14, Hof, hell u. fr., sogl. o. 1. 5.

Gr. Schanze 6, Hof 1 Tr., zum 1. Mai.

Saunierstr. 3, Hof 1 Tr., mit Entree.

Stoltingstrasse 92.

Schuhstr. 26, II, frdl. Hofw. z. 1. Mai zu v.

Turnerstr. 31 1 St. od. Kammer m. K. sof.

Turnerst. 31b, Entr., s. o. sp., z. erfr. b. C. Radke.

Turnerstr. 42, mit Entree, sofort.

Unterwiek 12a, Seitenfl., sogleich auch später.

Unterwiek 13 1 Stube nebst Entree und Küche zum 1. Mai zu verm. (13 ℳ).

Wilhelmst. 4 f. 15 ℳ u. 2 St., K., B. f. 17 ℳ N. h. p.

Wilhelmstr. 1 Entresolw. z. 1. 5. N. part.

Wilhelmstr. 1 zum 1. Mai. Näh. parterre.

Gr. Wollweberstr. 18 sofort oder später.

Zachariasgang 2–6. Näh. Kirchenstr. 9, beim Wirth.

Zachariasgang 2 bis 6. Näheres Kirchenstraße 9 beim Wirth.

1 Stube.

Bergstr. 4 und Küche mit Wasserl. z. 1. Mai.

Bergstr. 4 und Küche zum 1. Mai.

Deutschestraße 19 Entresol per Mai an ruhige Leute.

Gr. Domstr. 19, 4 Tr., zum 1. Mai.

Elisabethstr. 43, parterre, 1 leeres Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Falkenwalderst. 115, m. K., Ent., zu. v. N. C.-G.

Hühnerbeinerst. 8 kl. St. für 8 ℳ z. verm.

Hünerbeinerstraße 5.

Rosengarten 68/69 freundl. St. u. Kam.

Stoltingst. 85, 2 Tr. l., leeres 2fenst. Vorderz.

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2 tap. St., K. u. Keller s. o. sp.

Grabow, Breitestr. 34, 6 ℳ, sof., a. Pferdest.

Saunierstr. 3 Wohn.- u. Handelsk. z. vm. H. I.

Wilhelmst. 4 f. 10 ℳ sof. o. sp. N. H. p.

Gr. Wollweberstraße 4 sofort.

Möblirte Stuben.

Heiligegeiststr. 7, II sof. 1 m. Z., f. E. z. v.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., sofort oder später.

Philippstr. 7, I l., 1 g. mbl. Zimm. zu vm.

Saunierstr. 7, II, 1 möbl. Zimm. f. 12 ℳ.

Saunierstr. 26, Vdh. III ist ein frdl. mbl. Zim. a. 1 a. Herrn z. v.

Schulzenst. 43/44 III, m. s. Eing. sgl. an 1 H.

Gr. Wollweberst. 4, I, 1fenst. möbl. Zimmer.

Läden.

Bismarckstr. 8, ger. Laden u. Zubehör sof. od. sp.

Falkenwalderst. 115 sof. od. sp. N. Cig.-G.

Pölitzerstr. 42 1 Lad. u. Wohn, sehr passend für Eisengeschäft, billig zum 1. Mai zu v.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer, Comtoir zu verm.

Contor von 2 großen Zimmern zum 1. Juli miethsfrei. Näheres Zimmerplatz 2, II l.

Geschäftslokale.

Gr. Weinkellerei sogl. od. sp. Kaiser Wilhelmstr. 3 z. v.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kellerei, Pferdestall m. Rem.

Frauenstr. 14 Lagerkeller.

Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Augustastr. 60, Werkstatt od. Lagerr. **E. Stier.**

Birkenallee 20 Kell. z. j. G. pass. N. H. p. r.

Falkenwalderstr. 28, speciell f. Schuhm., 10 ℳ.

Rosengarten 53 (hell), z. verm. Näh. 2 T.

Handelskeller.

Bismarckstr. 15, Handels- od. Gesch.-Keller, sof.

Fischerstr. 8 Handelskeller z. 1. Mai z. verm.

König-Albertstraße 10 für Bierverleger.

Langestraße 38 Handelskeller mit Wohn.

Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstat.

Stoltingstr. 15 zum 1. auch später.

Stallungen.

Apfel-Allee 38 sofort oder später.

Bogislavstr. 35, gr. Pferdest. u. Wagenrem. s. o. sp.

Falkenwstr. 31, N. d. Eing. Friedrich-Carlstr. l.

Falkenwalderst. 25 Pferdest. für 2 Pferde.

Friedrichst. 1 Stall und Remise als Lagerraum, ev. als Werkstelle, zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Hohenzollernstr. 12 Pferdestall u. Remise.

König Albertstraße 10 mit Remise.

Pölitzerstr. 42 1 Pferdestall u. Wagenremise, sehr passend für Droschkenkutscher, nebst Wohn. per 1. Mai billig zu vermiethen.

Turnerst. 31b Pferdest. u. Wagenr. ev. Woh. Radke.

Wohnungsgesuche.

Wohnung von 3 Zimmern, nahe der Barnimschule, von einem Lehrer gesucht. Off. mit Preisangabe unter **E. 200** an die Expedition dieses Blattes, Kohlmarkt 10, erb.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Gr. Lastadie 25, Wohnung miethsfrei.

Pelzerstr. 27, 1 Tr., ist eine freundl. Vorderwohn. v. 2 Stb., Kab. u. Kch. z. 1. 4. od. sp. z. v.

Eine große freundliche Kellerwohnung ist zu vermiethen Kl. Wollweberstr. 1.

Apfel-Allee 27a z. W. m. W. u. Zub. 1. 5.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Paradeplatz 29 St., K., K. Näh. 27a, III.

Fortpreußen 5, Stb., Kch., Wasserl., Zubeh. zu verm. Zu erfr. 13 u. rechts.

Eine Hinterwohnung von 2 Stuben nebst Zubehör sofort zu verm. Bellevuestr. 13, bei **F. Schröder.**

Heumarktstr. 1 ist zum 1. Mai eine Wohnung zu verm. Näheres Hühnerbeinerstr. 13.

Augustastr. 12, n. Königsth., gr. Kellerw., worin 12 Jahre Schuhmacherei betr., z. 1. Okt. u. eine kleine zu sogleich zu verm. Näh. I r.

Stuben.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Mönchenstr. 10, h. 3 Tr.

1 j. Mann f. Schlafst. Kronprinzenstr. 19, Hth. p. r.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Schulzenstr. 25, v. 4 Tr.

Stube, mit auch o. Möb., an e. ord. Frau z. v. Bergstr. 8, Entresol. Z. erf. Nchm. 4—6.

O. M. f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. 1. Aufg. III.

1 ord. j. M. f. g. Schlafst. **Breitestr. 61, H. II** l.

1 j. **Mann** f. fr. **Schlafst.** u. v. m. sep. Eing. u. sch. Auss. n. d. Lind. Gr. Schanze 14, II.

2 j. **Mdch.** f. fr. **Schlafst.** bei einer alleinstehenden Frau Saunierstr. 29, 2 Tr. r.

1 a. j. M. f. fr. Schl. Gr. Wollweberst. 20/21, H. III.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Johannisstr. 5, Hof 1 Tr. r.

O. M. f. Schlafst. König-Albertst. 16, H. I r.

1 ord. Mann f. frdl. Schlafst. b. e. Wwe. Klosterhof 11, 2. Hof part. l.

1 Schneider findet Platzwerkstätte Philippstr. 7, B. II.

Miethsgesuche.

Eine Dame sucht z. 1. Mai bei anst. Fam. 1 möbl. Stube in d. Nähe d. Paradepl. o. d. Breitest. Mittagst. erw. Gefl. Off. w. unter Preisang. d. Wohn. u. d. Mittagst. i. d. Exp. d. Bl. u. **M. A. No. 9** b. 10. d. M. erb.

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

9)

Nachdruck verboten.

„Sie haben,“ sprach Kora, „wie ich offen bekennen will, meinen Gedankengang errathen; aber ich bitte Sie inständig, meine Liebe, darin keine Geringschätzung zu erblicken. Wir arbeiten ja alle, jedes in seinem Wirkungskreise, ich mit der Kehle auf dem geräuschvollen Terrain der Bühne, Sie mit Nadel und Scheere in Ihrem stillen Stübchen. Wer in seiner Sphäre Gediegenes leistet, wie Sie, verdient stets Achtung und Anerkennung. Nur kann ich mir nicht vorstellen, wie Ihnen dieser Beruf zu genügen vermag. Gerade daraus werden Sie erkennen, daß schon der erste Eindruck, den ich von Ihrer Persönlichkeit empfangen habe, mir eine höhere Meinung von Ihrem Werthe und Ihrem Bildungsgrade beigebracht hat, als es vielleicht bei anderen der Fall sein würde, welche die gleiche Beschäftigung gewählt haben.“

„Ich habe sie nicht gewählt, sondern das Schicksal hat mich in diese Bahn gelenkt,“ entgegnete Gabriele. „Würde dadurch meine Lage eine bessere werden, wenn ich mich in das bescheidene, mir zugefallene Loos nicht willig ergeben wollte? Zudem sind die menschlichen Naturen so verschieden, daß es mir fraglich erschiene, ob ich glücklicher wäre, wenn mich die Vorsehung zum Beispiele mit dem hohen Talente begnadet hätte, das sie Ihnen zu theil werden ließ, mein Fräulein. Ich irre wohl kaum, wenn ich die Ehre zu haben glaube, die gefeierte Künstlerin der hiesigen Bühne, Fräulein Kora Blank, vor mir zu sehen?“

„Ei! Es freut mich in der That, zu erfahren, daß mein Ruf sogar bis in Ihre Zurückgezogenheit zu dringen vermochte. Meinerseits wäre es freilich am Platze gewesen, mich Ihnen selbst zu nennen, nachdem Sie so freundlich gegen uns waren, uns in Ihr niedliches Heim einzuführen. Ja, ich bin Kora Blank, die Gefeierte, wie Sie sich freundlich ausdrückten, die aber trotz aller ihr gespendeten, verdienten und unverdienten Huldigungen nicht eitel genug ist, um sich nicht bewußt zu sein, daß ihr zur höchsten Weihe ihres Berufes immer noch ein Erkleckliches fehlt. Auch darin haben Sie recht, daß man sich in einer Sphäre, wie die meinige, keineswegs allezeit glücklich fühlt; denn Triumphe, äußerer Glanz und Ueberfluß allein vermögen das weibliche Herz niemals ganz auszufüllen. Vielleicht gäbe es Stunden, in denen ich Sie um Ihre Einsamkeit und Ihr stilles Wirken beneiden könnte. Jedenfalls betrachte ich es als ein Glück, wenn man so anspruchslos ist wie Sie, mein Fräulein. — Aber nun lassen Sie uns die Vorstellung in aller Form vollenden, indem ich Sie mit meiner Kousine und mich bemutternden Freundin, Frau Amalie Gallmann, bekannt mache und Sie um Angabe Ihres eigenen Namens bitte.“

Nachdem Gabriele sich genannt und mit den beiden Damen noch einige Zeit unterhalten hatte, ersuchte Kora um etwas Schreibmaterial, da die Rückkunft des Baron Fronhofen sich doch zu lange verzögere, um sie hier abzuwarten, und sie es daher vorziehe, eine schriftliche Notiz zurückzulassen. Gabriele schaffte das Erforderliche bei, worauf ihr die Künstlerin das eilig beschriebene Blatt offen überreichte und sie um dessen baldige Bestellung bat.

„Sind Sie mit dem Empfänger persönlich bekannt, Fräulein Gabriele?“ fragte Kora.

Das junge Mädchen wußte nicht recht, was es antworten sollte und entgegnete daher erst nach momentaner Pause und mit leichtem, Kora nicht entgehendem Erröthen:

„Nein. Wir haben uns nur einmal flüchtig gesehen; aber Ihr Auftrag wird in jedem Falle rasch und sicher bestellt werden.“

„So nehmen Sie unseren Dank hierfür und für die uns gewährte Unterkunft entgegen. Wollen Sie mir einen Wunsch erfüllen, dann erwidern Sie meinen Besuch. Ich verfolge, indem ich Sie darum bitte, den doppelten Zweck, Sie näher kennen zu lernen und von Ihrer hervorragenden Geschicklichkeit zu profitiren. Bei uns Künstlerinnen ist die Toilettenfrage eine zu wichtige, als daß ich von einer solchen Kraft, wie die Ihrige, nicht Nutzen ziehen möchte.“

Gabriele versprach, zu kommen, und die Damen verabschiedeten sich in sehr freundlicher Weise, denn sie hatten beide an dem hübschen Mädchen Gefallen gefunden. Auch die Zurückbleibende war von dem Verhalten der Künstlerin gegen sie angenehm berührt worden. Nun hielt sie das für Oswald v. Fronhofen bestimmte Billet in ihren niedlichen Händen. Durfte sie von dessen Inhalt wohl Kenntniß nehmen? — Sicherlich.

Das Schreiben war Gabriele ja offen übergeben worden und konnte deshalb kein Geheimniß enthalten. Sie las:

„Der Intendant besuchte mich heute, um mir die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß Ihr Schauspiel angenommen ist und in wenigen Wochen zur Aufführung gelangt. Zu diesem günstigen Erfolg beglückwünscht Sie herzlich Kora B.“

Gabriele vermochte die hohe Bedeutung, welche diese Botschaft für ihren Hausgenossen hatte, recht wohl zu begreifen, und daß sie es war, welche die Trägerin derselben sein sollte, machte ihr Freude, da Oswald neulich sich so hülfreich gegen sie gezeigt hatte. Fast hätte sie die Sängerin darum beneiden mögen, daß es derselben vergönnt war, dem Baron einen ungleich größeren Dienst zu leisten, denn gewiß hatte deren Einfluß die Sache zu Stande gebracht. Nein! Sie ließ dieses Gefühl nicht aufkommen. „Pfui, Gabriele!“ rief die innere Stimme in ihrem Herzen, „schäme dich dieser unlauteren Empfindung! Berührt es denn dich, wenn jene dem dir fremden Mann sich irgendwie verpflichtet!“ — Aber sie mußten doch in recht intimen Beziehungen stehen, die Beiden — das ging schon aus dem eiligen persönlichen Erscheinen der Künstlerin hervor, die es nicht erwarten konnte, bis ihr Freund die freudige Kunde empfing. Vielleicht war das Verhältniß der schönen, liebenswürdigen, jungen Dame zu ihm sogar ein noch innigeres als das einer Freundin? — Gabriele konnte sich eigentlich keine Rechenschaft darüber geben, warum sie diese Fragen und Vorkommnisse so sehr beschäftigten, daß sie immer noch mit dem Blatte in der Hand nachsinnend da stand. Jetzt hörte sie Tritte auf der untersten Treppe.

Derjenige, für den diese Zeilen bestimmt waren, kam nach Hause. „Mein Gott! Da bin ich ja gezwungen, ihn anzusprechen,“ dachte sie, und das Blut stieg ihr dabei siedheiß in die Wangen. Nun erst kam ihr plötzlich das Aparte und Beklemmende ihrer Situation zum Bewußtsein. Aber es war kein Augenblick zu versäumen. Die Hausfrau blieb, wer weiß wie lang, noch aus, und am Ende war sie auch gar nicht berechtigt, einer dritten das unverschlossene Billet zu übergeben, am wenigsten der zwar sehr gutmüthigen, aber gar so redseligen Frau Greißler. Und wenn sie sich jetzt nicht sputete, dann mußte sie gar den fremden Herrn in seinen eigenen Räumen aufsuchen — das wäre ja noch viel sonderbarer und peinlicher! — Wie ein Blitz zuckten diese Gedanken durch Gabrieles Köpfchen, und schon stand sie auf dem Vorplatz der ersten Etage. Der Bewohner derselben war schon im Begriff aufzuschließen, als das junge Mädchen sich zaghaft näherte. In dem Halbdunkel, welches in diesem Raume herrschte, nahm er aber die Herantretende nicht sofort wahr. Erst als das Licht durch die geöffnete Thür auf sie fiel, grüßte er artig zurück und blieb auf der Schwelle stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Max Stark [Prohn].
Verlobt: Frl. Marie Dittmer mit Herrn Carl Dittmer [Grimmen-Hemmerde].
Gestorben: Frau Henriette Ohm geb. Reinke [Neu-Werder]. Herr Oscar Brinkmann [Zirke]. Herr Rich. Keibel [Kl.-Buckow].